



www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Autorenbeschreibung:

AUS **Autoritarismusskala**

Dalbert, C. (2002)

Dalbert, C. (2002). AUS. Autoritarismusskala [Verfahrensdokumentation, Autorenbeschreibung und Fragebogen]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID. <https://doi.org/0.23668/psycharchives.4529>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9004521>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei dem/den Autor/en.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0](#) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s).

By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-NC-ND 4.0](#). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

AUS

Autoritarismusskala

Autoren	Claudia Dalbert
Quelle	Dalbert, C. (1996). <i>Über den Umgang mit Ungerechtigkeit. Eine psychologische Analyse</i> . Bern: Huber.
Vorgänger-/Originalversion	Die von der Sorrentino-Gruppe (z.B. 1984) benutzte Autoritarismusskala von Byrne und Lamberth (1971) wurde von Huber und Rollinger-Doyen (1989) in einer deutschen Fassung eingesetzt. Die so ermittelten Ergebnisse konnten zum Ausgangspunkt der Entwicklung einer homogenen Autoritarismusskala genommen werden.
Anwendungsbereich	Die AUS kann bei Probanden ab 12 Jahre eingesetzt werden (Goch, 1997). Mit der sieben Items umfassenden Autoritarismusskala ist die Konstruktion eines homogenen und ökonomischen Forschungsinstrumentes gelungen, welches gleichermaßen in verschiedenen Kulturen (Westdeutschland, Ostdeutschland, Spanien, USA) zur Messung des Autoritarismus geeignet ist (Dalbert, 1996).
Bearbeitungszeit	Bei der AUS handelt es sich um ein äußerst ökonomisches Instrument, das in fünf Minuten zu bearbeiten ist.
Kurzbeschreibung	Selbstbeurteilungsskala mit sieben Items zur Erfassung des Autoritarismus.
Theoretischer Hintergrund	Autoritarismus ist gekennzeichnet durch Glauben an Autoritäten, autoritäre Unterordnung und Intoleranz gegenüber anderen Personen und zielt somit auf die sozial-bewertende Ebene.
Entwicklung des Tests	Die Entwicklung und Überprüfung der Autoritarismusskala erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurden der Itempool zur Messung des Autoritarismus westdeutschen Studierenden zur Bearbeitung vorgelegt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Untersuchung wurden geeignete Items zur Messung des Konstrukts ausgewählt. Mit dem Ziel einer ersten Validitätsprüfung wurde die so bestimmte Skala in drei weiteren Untersuchungen spanischen LehrerInnen sowie Studierenden aus den neuen Bundesländern und aus den USA zur Bearbeitung vorgelegt. Die Untersuchungen in vier Kulturen dienten der Konstruktvalidierung anhand der Zusammenhänge zwischen Autoritarismus, Ungewissheitstoleranz und Gerechte-Welt-Glaube, die ebenfalls erhoben wurden (Dalbert, 1996).
Aufbau und Auswertung	Die AUS umfasst sieben Items. Jedes Item ist auf einer sechsstufigen Antwortskala mit Abstufungen von „stimmt genau“ bis „stimmt über-

Gütekriterien

haupt nicht“ zu beurteilen. Skalenwert ist der über die sieben Items gemittelte Wert.

Objektivität: Die Autoritarismusskala ist in ihrer Durchführung und Auswertung standardisiert und deshalb als objektiv einzuschätzen.

Reliabilität: Für die Skala konnten befriedigende Homogenitätskoeffizienten erzielt werden. Die interne Konsistenz (Cronbachs Alpha) betrug in der Konstruktionsstichprobe $\alpha = .64$. Die manifesten Trennschärfen variierten zwischen $r_{it} = .25$ und $r_{it} = .77$. In einer bezüglich Alter, Geschlecht und Lebenslage heterogenen Gesamtstichprobe von $N = 1475$ Deutschen betrug $\alpha = .83$ und die Trennschärfen variierten zwischen $r_{it} = .50$ und $r_{it} = .70$.

Faktorielle Validität: Es wurden Einfaktormodelle mit unkorrelierten Residuen geschätzt (mit LISREL 7; Jöreskog & Sörbom, 1988). Akzeptiert wurde das Modell, das zu einer angemessenen Schätzung der Daten führte ($p < .05$) und in dem die Varianz des latenten Faktors signifikant von Null verschieden war ($p < .05$). In der Konstruktionsstichprobe führte das Einfaktormodell zu einer sehr guten Reproduktion der empirischen Varianz-Kovarianz-Matrix ($\chi^2 = 28.13$, $p = .081$, GFI = .959).

Differentielle Validität: Zur Überprüfung der Validität wurde der Zusammenhang zwischen Autoritarismus, Ungewissheitstoleranz und Gerechte-Welt-Glaube untersucht. Autoritarismus und Gerechte-Welt-Glaube sollten positiv, Autoritarismus und Ungewissheitstoleranz hingegen negativ korrelieren. Die erwarteten Ergebnisse zeigten sich in vier Untersuchungen. Dieses übereinstimmende, erwartungskonforme und kulturübergreifend gefundene Zusammenhangsmuster unterstreicht die differentielle Validität der Autoritarismusskala (Dalbert, 1996).

Konstruktvalidität: Die so entwickelte Autoritarismusskala ist unabhängig von der Tendenz zu sozial erwünschtem Antwortverhalten ($r = -.10$, $p = .116$). Einen weiteren Hinweis auf Konstruktvalidität konnte der Zusammenhang zur politischen Orientierung der Befragten geben. Erwartungskonform wiesen die WählerInnen der Partei "Die Grünen" einen geringeren Autoritarismuswert auf als die WählerInnen der traditionelleren SPD (Dalbert, 1992). Aufgrund der spezifischen Sozialisationsbedingungen in der früheren DDR (Schröder, 1990) waren in einer ostdeutschen verglichen mit einer westdeutschen Stichprobe höhere Autoritarismuswerte zu erwarten, die tatsächlich beobachtet wurden (Dalbert, 1993).

Normen

Für die AUS liegen keine Normen vor. Die Autoritarismusskala variierte unabhängig vom Geschlecht ($r = .01$) und Alter ($r = .00$) der Befragten.

Literatur

Byrne, D. & Lamberth, J. (1971). The effect of erotic stimuli on sexual arousal, evaluative responses, and subsequent behavior. *Technical Reports of the Commission on Obscenity and Pornography*, 8, 41-67.

Dalbert, C. (1992). Der Glaube an die gerechte Welt: Differenzierung

WWW-Ressourcen

Autor des Beitrags

- und Validierung eines Konstruktes. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 23, 268-276.
- Dalbert, C. (1993). Psychisches Wohlbefinden und Persönlichkeit in Ost und West: Vergleich von Sozialisationseffekten in der früheren DDR und der alten BRD. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 1, 82-94.
- Goch, I. (1997). *Entwicklung der Ungewißheitstoleranz. Die Bedeutung der familialen Sozialisation*. Regensburg: S. Roderer.
- Huber, G.L. & Rollinger-Doyen, C. (1989). *Orientierungsstil und soziale Interaktion (unveröffentlichter Projektbericht)*. Tübingen: Universität.
- Jöreskog, K.G. & Sörbom, D. (1988). *LISREL 7 - A guide to the program and applications*. Chicago: SPSS Inc.
- Schröder, H. (1990). Identität, Individualität und Befindlichkeit des DDR-Bürgers im Umbruch. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 1 (Beiheft), 163-176.
- Sorrentino, R.M., Short, J.C. & Raynor, J.O. (1984). Uncertainty orientation: Implications for affective and cognitive views of achievement behavior. *Journal of Personality and Social Psychology*, 146, 189-206.

<http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/ppsych/instd1.htm>

Prof. Dr. Claudia Dalbert, Dipl.-Psych.
Martin-Luther-Universität
Institut für Erziehungswissenschaften
Abteilung Erziehungspsychologie
Franckeplatz 1, D-06110 Halle
eMail: dalbert@paedagogik.uni-halle.de